

Lieber Genosse Trotzki

Berlin, 13. VIII. 31

Beiliegend eine Karte, die heute einlief. – In meinem gestrigen Brief hatte ich keine Gelegenheit mehr, auf einige Fragen kurz einzugehen, die mir gleichfalls wichtig erscheinen.

I. In den letzten Wochen ist der Leninbund fast vollständig zusammengebrochen. Seine stärkste Organisation ist zur KPD übergetreten (Neu-Isenburg). Kehl ist mit uns in Verbindung, Berlin zerfällt und überdies ist jetzt der Trümmerhaufen von einer Spaltung bedroht, ein Teil ist für eigene Listen im Wahlkampf (XXX),¹ ein Teil will aktiv die KPD unterstützen (Kehl) und Urbans² bezieht die Position Brandlers:³ Nichtaufstellung aus „organisat. finanziellen Gründen“. Eigentlich besteht der Leninbund nur mehr aus zwei Gruppen (Halle und Rathenow). Das Blatt hat einen Absatz von wenigen 100 Exemplaren und hält sich nur durch eine kleine Gruppe von geschulten Inseraten-Betrügnern.

Jetzt das. Wir werden jetzt den Versuch machen, eine Aktion im Leninbund einzuleiten, um zu gewinnen, was noch zu gewinnen ist.

II. Brandler versucht, dem Druck von unten nachzugeben und veröffentlicht einen Protest wegen der Spionageanklage in Tschimkent⁴ und der Behandlung Rakowskis. Wir werden versuchen nachzustoßen: Wer protestiert und kein Pazifist sein will, der muss politisch Farbe bekennen, wie er zu den Anschuldigungen der Verfolgten steht

III. Vom österreichischen Dilemma: Die „Mahnruf-Gruppe“ hat sich dem internat. Büro angeschlossen. Sie hat ein Schreiben an Frey gerichtet, um zu einer Annäherung zu kommen. Frey hat nicht geantwortet. Gen. Mayer⁵ hat darauf Frey aufgesucht, Frey ließ sich verleugnen. In der „Arbeiterstimme“ se- [2] tzt Frey seine alte, unsachliche Polemik fort. Ich habe seinerzeit dem internat. Büro vorgeschlagen, einen Brief an beide Gruppen zu richten. Man darf nicht alles der Zeit überlassen.

IV. In der nächsten Zeit wird sich möglicherweise eine Genossin namens XXX Leonhard an Sie wenden. Diese Genossin ist ein aktives Mitglied unserer Gruppe und leistet für uns wichtige Arbeiten.

V. Können Sie mir bitte noch eine Kopie Ihres Briefes an die ungarischen Genossen senden, da ich die eingesandte nach Budapest geschickt habe?

Mit den besten Grüßen

Ihr



[Kurt Landau]

¹ XXX konnte nicht eindeutig identifiziert werden.

² Hugo Urbahns

³ Heinrich Brandler

⁴ Gemeint ist die Stadt Schymkent (bis 1992 *Tschimkent*) in Kasachstan. Unter sowjetischer Herrschaft wurde die Stadt zu einem bedeutenden Industrie- und Wirtschaftsstandort.

⁵ Carl Mayer